



MUSEUMSGESELLSCHAFT ARBON

GEGRÜNDET 1912

112. JAHRESBERICHT 2024

BILANZ

TÄTIGKEITSBERICHT

VERANSTALTUNGEN

PROJEKTE

BETRIEBSRECHNUNG

FONDSRECHNUNGEN

REVISORENBERICHT



112. Jahresbericht für das Vereinsjahr 2024

Vorstand 2024

		Gewählt	im Vorstand seit
Präsident	Kehl Albert A.	2021	1990
Vizepräsident / Sonderausstellungen	Gubser Peter	2021	2014
Kassier	Aegerter Urs	1998	1997
Informatik, Archivar	Kohler Roger	2013	2012
Leitung Team	Gosetto Hanni	2024	2024
Führungen	Strasser Rudolf	2024	2024

Revisoren 2023	Abegglen Inge	1997
	Stäheli Jürg	2020

Museumsteam 2023		seit
Leitung	Gosetto Hanni	2024
Mitglieder	Dintheer-Ter Velde Anneco	2023
	Gosetto Hanni	2022
	Keller Anita	2000
	Strasser Rudolf	2022
	Vonlanthen Marianne	2018

Mitarbeitende mit besonderem Auftrag 2024

Rolf E. Kellenberg
Oswald Heinz
Schlappritzki René

1 Bilanz

2024 war wiederum ein erfolgreiches Vereinsjahr. Unsere Angebote mit den verschiedenen Matinéen, dem Oberthurgauer Museumstag, der Usestuehlete, und dem Herbstvortrag waren durchwegs gut bis sehr gut besucht. Das Museum war 2024 an rund 150 Halbtagen geöffnet. Mit fast 2700 Museumseintritten erreichten wir einen Rekord. Dazu beigetragen hat substantziell die diesjährige Sonderausstellung «Lehrlingswesen vor 50 Jahren». Gut 20 Führungen wurden von Gruppen gebucht. Rund 150 Schülerinnen und Schüler besuchten geführt unser Museum.

Die Sonderausstellung war äusserst erfolgreich. Die kleine, aber attraktive Präsentation von Objekten aus Schnupperlehren oder Lehren von damals und die zahlreichen Fotos stiess auf breites Interesse.

Die Interventionen und Erneuerungen an der Dauerausstellung konnten weitergeführt werden. Auch die Arbeiten an den weiteren Projekten wurden planmässig fortgesetzt.

Bei Problemen in zwei Bereichen sind wir leider auch 2024 nicht weitergekommen. Einerseits benötigen wir dringend Lagerraum, primär für grosse Objekte wie Möbel, und andererseits müssen wir dringend Personen finden, die unseren Vorstand ergänzen und auch verjüngen.

2 Informationen

2.1 Dauerausstellung

- Das Pfahlbauermodell wurde durch den Ersteller Ch. Müller und Urs Leuzinger fachgerecht gereinigt und aufgefrischt.

- Arbon im 18. und 19. Jh. Anstelle vieler Stiche zeigen wir neu rund um das Stadtmodell anhand verschiedener Pläne die Entwicklung der Stadt in dieser Zeit.

- Erfolgreich waren die Grabungen im Sommer 2024 im Rossweidli. Einige der wertvollsten Funde konnten wir in Kooperation mit der Archäologie Thurgau in einer speziellen Vitrine in unserer Dauerausstellung bis Ende 2024 zeigen. Diese Objekte stiessen auf grosses Interesse.

2.2 Werbung – Gezielte Platzierung von Werbung

Um für die Werbung inskünftig die Medienauswahl in Bezug auf ihre Wirksamkeit noch gezielter zu treffen, haben wir 2024 unsere Besuchenden danach befragt, wie sie auf unser Museum aufmerksam geworden seien. Die Statistik hat zwar einige interessante Informationen ergeben, aber auch gezeigt, dass allgemeine Werbung in Printmedien u.ä. keine eigentliche Wirkung entfachen. Wichtig ist eine aktuelle, attraktive und gut navigierbare Homepage. Deshalb werden wir in naher Zukunft unsere Homepage neugestalten.

2.3 Archäologie Grabungen im Rossweidli

Text von Simone Benguerel, Leiterin Archäologie im Amt für Archäologie im Kanton Thurgau
Archäologische Grabungen im Rossweidli – Dem Rätsel auf der Spur

Auch 2024 war das Amt für Archäologie wieder auf dem Rossweidli tätig. Zwischen dem 10. Juni und dem 19. September wurde eine grössere Fläche ausgegraben, dokumentiert und Funde geborgen. Die Fläche lag in dem Bereich, wo Sondierungen 2023 die beste Erhaltung eines Pfahlfelds und von Fundschichten ergeben haben. Dabei handelt es sich unter anderem um Überreste von Pfahlbausiedlungen, der sogenannten Bleiche 1. Ein Ausschnitt dieser Fundstelle wurde bereits anlässlich der Verschiebung des Mayrhauses 1992 archäologisch untersucht. In der 2024 freigelegten Fläche bestätigte sich, dass ein mögliches Dorfzentrum eher unter dem Mayrhaus lag; in diese Richtung wurde das neu dokumentierte Pfahlfeld immer dichter. Prähistorische Kulturschichten haben sich allerdings nicht in situ erhalten. Es liessen sich mehrere breite Überschwemmungsrinnen mit unsortiertem Geröll und Sanden beobachten, die sich infolge eines Starkwasserereignisses gebildet haben. In diesen Sedimenten eingelagert kam ein sekundär verlagertes Fundgut zum Vorschein, das von der Jungsteinzeit bis in die Neuzeit reicht. Fundobjekte aus der Jungsteinzeit überwiegen aber bei weitem. Darunter finden sich auffällig viele Stein- und Silexartefakte, Gefässscherben dagegen bleiben selten. Es handelt sich also mit hoher Wahrscheinlichkeit um "Rest"-Funde aus abgeschwemmten Fundschichten (Reduktionshorizont).

Das Pfahlfeld besteht mehrheitlich aus Eschen, einige Pfähle waren nur noch im Spitzenbereich erhalten. Von einer Auswahl der Eschenpfähle (grössere Durchmesser) ist eine dendrochronologische Einordnung in die Pfyner Kultur gelungen. Es liegen mehrere Fälldaten im 38. Jh. v.Chr. vor. Bislang lassen sich zwei Gruppen mit Fälldaten von 3766 v.Chr. und 3714/13 v.Chr. unterscheiden, dazwischen liegen weitere Fälldaten z.B. bei 3748 v.Chr. oder 3739 v.Chr. Ob das Areal in der Pfyner Kultur – mehrfach? – als Siedlungsfläche diente oder eine andere Nutzung vorliegt, ist bislang unklar. Sichere Hausgrundrisse lassen sich bislang nicht erkennen. Da einige der Pfahlspitzen ausserdem auf einem höheren Niveau gründen, könnten auch weitere jungsteinzeitliche Phasen vorliegen – bei den Grabungen beim benachbarten Mayrhaus wurden 1992 auch um 2800 v.Chr. datierte Pfähle geborgen. Ausserdem konnten Pfähle mittels 14C-Datierungen von Pfählen ins Spätmittelalter datiert werden (1. Hälfte 15. Jh. n.Chr.). Unter den geborgenen Artefakten liegen weiter solche aus der Neuzeit vor, darunter viele Hohlziegel. Auch in den kesselweise geborgenen Sedimentproben fanden sich Pfirsichsteine und Baumnüsse, als Kulturpflanzen, die unsere Region frühestens in römischer Zeit erreichten.

Die komplexe Fundsituation weist auf ein Starkwetterereignis in der Neuzeit. Eine historische Recherche führte insbesondere zur Biografie von Johann Heinrich Mayr, dem ehemaligen Besitzer des Mayrhauses. Er berichtet von einem Bachsturz 1795, der die Bleiche verwüstete. Bei diesem Ereignis dürften auch die prähistorischen Schichten abgeschwemmt worden sein und sich die Kiesschichten abgelagert haben. Bei einem extremen Hochwasser 1817 stand die Bleiche dann meterhoch unter Wasser. Dabei könnten sich die mächtigen Deckschichten über dem Kieshorizont abgelagert haben.

Die Untersuchungen der Pfahlbauten im Rossweidli durch das Amt für Archäologie werden in den nächsten Jahren fortgesetzt.

2.4 Dauerleihgabe:

Von der Familie Altwegg-Stoffel erhielten wir einen Tisch mit Schiefereinsatz und neun Stühle. Beim Verkauf des Schlosses durch die Familie Stoffel 1911 an die Familie Saurer blieb dieser Tisch und die Stühle im Besitz der Familie Doris Stoffel und ihren Nachkommen. Nun kehren die Möbel als Dauerleihgabe ins Schloss zurück und bereichern das «Stoffelzimmer» im Osten des Gebäudes in einer authentischen Art.

3 Veranstaltungen

3.1 Sonderausstellung: Lehrlingswesen vor 50 Jahren

Die Idee für die Sonderausstellung 2024 stammte von Roger Kohler, der auch die verschiedenen sehenswerten Objekte einbrachte. Peter Gubser und Albert A. Kehl entwickelten das Konzept und gestalteten zusammen mit Roger Kohler eine attraktive Präsentation. Die Ausstellung gab Einblick in die Lehrzeit ab 1960 in der Firma Saurer AG. Einfache Produkte aus der Schnupperlehre wurden neben Lastwagenmodellen aus der Lehrzeit gezeigt. Bilder gaben Einblick in den Alltag der Lehrlinge und durch die Firma Saurer organisierten Freizeitaktivitäten. Auf grosses Interesse stiessen die zahlreichen Jahrgangsfotos und die vielen Fotoalben. Produkte von Projektarbeiten repräsentierten die Ausbildung von heute. Der Einblick in die Robotik im Labor von Niklaus Vogel wies auf die künftige Ausbildung unter Einbezug der Informatik hin.

Bereits die Eröffnung der Sonderausstellung am 3. März war mit rund 110 Personen sehr gut besucht. Das grosse Interesse hielt über das ganze Jahr hinweg an; so fanden denn durch die Sonderausstellung viele neue Besuchende den Weg ins Museum. Das gewählte Thema hatte interessanterweise eine grosse emotionale Wirkung und weckte bei vielen ehemaligen Stiften unzählige Erinnerungen. Auch medial war das Echo gross. TVO und das Regionaljournal von Radio SFR berichteten über die Sonderausstellung 2024.

3.2 Matinéen

Mit Bezug zur Sonderausstellung boten wir vier attraktive Matinéen an, die v.a. bei einigen ehemaligen Lehrlingsausbildnern und vielen ehemaligen Lehrlingen auf grosses Interesse stiessen. Zum Lehrlingstreffen im Juni, welches die MGA zusammen mit dem OCS organisierte, kamen sogar rund 250 ehemalige Saurer Lehrlinge.

3.3 Jahresversammlung der Museumsgesellschaft Arbon 2024

An der 112. Jahresversammlung der Museumsgesellschaft am 10. April nahmen über 50 Mitglieder und Gäste teil. Nach den statutarischen Geschäften wurde stellvertretend eine der 12 von Annette Grunert gestalteten neuen Sitzgelegenheiten für das Museum enthüllt. Im zweiten Teil zeigten wir gescannte Fotos aus dem laufenden Digitalisierungsprojekt.

3.4 Oberthurgauer Museumstag

Am Sonntag, 7. Mai, fand der 3. Oberthurgauer Museumstag statt, bei dem unser Museum wiederum den Lead hatte. Mit rund 120 Besuchenden war dieses Angebot auch für unser Haus erneut ein Erfolg.

3.5 Uestuelete

Am 7. September fand die traditionelle Uestuelete statt. Wiederum nutzten gut 120 Besuchende die Gelegenheit, den Turm im Schloss zu erklimmen. Bei herrlichem Wetter war der Rundblick aus der Turmstube auch für die lokalen Besuchenden ein einzigartiges Erlebnis.

3.6 Herbstvortrag am 6. November 2024: Vom Saurer Werk 1 zum ZIK

Das ehemalige Werk 1 der Firma Saurer wurde in den letzten Jahren zum heutigen Zentrum für Innovation und Kunst umgebaut und umgestaltet. Während andere Industriegebiete niedergewalzt und mit Wohnsiedlungen aufgefüllt werden, wurde auf dem Gelände am Rande der Altstadt eine beispielhafte Entwicklung eingeleitet. Alt und neu nebeneinander, arbeiten und wohnen beieinander. Ein wertvolles Projekt für Arbon, welches primär dem Mut und grossem Engagement von Arboner Investoren zu verdanken ist. Der Referent Heinz Nyffenegger zeigte den knapp 60 Anwesenden sehr anschaulich die Geschichte der Gebäulichkeiten vom Werk 1 zu Saurer Zeiten auf und erläuterte ausführlich die Planung und Realisierung der Umgestaltung. Als mittlerweile Mehrheitsaktionär und verantwortlicher Architekt konnte Heinz Nyffenegger auch aus erster Hand von den Chancen, Schwierigkeiten und Risiken in Bezug auf Bewilligungen und im Bereich Finanzierung berichten.

3.7 Apéro für Neuzuzüger

Am 28. September fand die Begrüssung der Neuzuzüger durch die Stadt Arbon im Schloss statt. An diesem Vormittag konnten wir fast 60 Neu-Arbonern und -Arbonerinnen unser Museum zeigen. In persönlichen Begegnungen stellten wir die Museumsgesellschaft vor und machten Werbung für eine Mitgliedschaft in unserem Verein.

4 Museumsbetrieb

4.1 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten blieben 2024 grundsätzlich unverändert: Jeden Sonntag von 14 bis 17 Uhr. Ab Mitte Juni war das Museum täglich von 14 bis 17 Uhr offen, dieses Jahr versuchsweise bis nach den Herbstferien 20. Oktober.

Gesamthaft war das Museum an über 150 Halbtagen geöffnet.

4.2 Eintritte:

2024 verzeichneten wir 2659 Eintritte. Zu dieser hohen Besucherzahl hat vor allem die Attraktivität der diesjährigen Sonderausstellung beigetragen.

4.3 Führungen

Im Jahre 2024 fanden 21 Führungen statt: Praktisch alle wurden von Ruedi Strasser geleitet; Peter Gubser und Roger Kohler führten je einmal eine Gruppe. 4 Gruppen buchten eine Führung speziell in der Sonderausstellung. 10 Führungen fanden mit Schulklassen statt.

5 Projekte

5.1 Digitalisierung

Heinz Oswald digitalisierte weitere Fotografien von Arbon und pflegte diese in die Collectr Datenbank ein. Aktuell umfasst diese Datenbank 576 Datensätze. Hans Geisser ist daran, die textlichen Angaben auf inhaltliche Korrektheit zu kontrollieren.

Roger Kohler erstellte eine Datenbank «Saurer Objekte» mit Fotos der Objekte der Sonderausstellung 2024 Saurer Stift. Damit ist es möglich, die Objekte der Sonderausstellung 2024 digital weiterhin online abzurufen. Während dem vergangenen Jahr wurden zum Thema der Sonderausstellung auch einige Konvolute eingereicht, die je nach Bedeutung gleich digital erfasst wurden.

Roger Kohler stellt als Archivar die Schnittstelle zwischen der Museumsgesellschaft Arbon und dem Saurer Museum sicher. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit fanden u.a. einige Werksbilder den Weg in unser Archiv, wo sie unsere umfangreiche Sammlung von Werksbildern sinnvoll ergänzen.

5.2. Vorbereitung Sonderausstellung 2025

Im Jahre 2025 wird es 50 Jahre her sein, seit das Museum im Schloss offiziell eröffnet wurde. Dieses Jubiläum wird in der Sonderausstellung 2025 thematisieren werden. Es sollen 50 ausgewählte Objekte gezeigt werden, die einerseits einen Einblick in den Bestand unseres Archivs ermöglichen, andererseits die wertvolle Aufgabe der MGA repräsentieren sollen. Seit August 2024 laufen die Vorbereitungen. Beteiligt sind

- Peter Bretscher, Historiker und Volkskundler, ehemaliger Kurator des Schaudepots Diessenhofen und ausgewiesener Kenner der Alltagskultur und von Alltagsgegenständen
- Eliane Huber, Szenografin (Ausstellungsgestalterin), hauptberuflich Mitarbeiterin im Naturmuseum Frauenfeld
- Rolf E. Kellenberg, Buchautor und Archivar in verschiedenen Arboner Archiven
- Peter Gubser und Albert A. Kehl, Vorstand MGA

Finanziert wird das Projekt durch Beiträge der Stadt Arbon, des Lotteriefonds Thurgau und durch Eigenmittel.

5.3 Beurteilung und Bewertung aller Objekte und Bücher im Archiv

Um den Platz im Archiv optimal nutzen zu können, muss man von Zeit zu Zeit die Gesamtheit der Objekte sichten und auf ihre Konservierung hin beurteilen. So kann man Museumsgut, das nicht dem Sammlungszweck entspricht oder offensichtlich als wertlos erscheint, entsorgen, um so den Platz sinnvoll und effizient nutzen zu können.

Für diese zeitintensive Arbeit konnte Peter Bretscher, der wohl kompetenteste Kenner im Bereich Alltagsgegenstände in der Ostschweiz gewonnen werden. Jedes Objekt wurde aus dem Regal genommen, beurteilt und in seinen geschichtlichen Zusammenhang gestellt. Erfreut konnten wir vom Fachmann entgegennehmen, dass sich in unserem Archiv praktisch durchwegs gute Objekte befinden. In der Folge gab es nur eine Handvoll Objekte auszuscheiden.

Die Museumsgesellschaft Arbon besitzt eine ansehnliche Zahl Familienbibeln und antiquarische Bücher. Die Beurteilung und Bewertung dieses Teils des Archivs übernahm Bernhard Bertelsmann, Kantonsbibliothekar im Thurgau. Seine Arbeit ist noch nicht ganz zu Ende geführt. Hier stellt sich die Frage, ob für das sachgerechte Aufbewahren wertvoller Schriften mit einem eindeutigen Bezug zu Arbon gar eine klimatisierte Umgebung notwendig werden wird.

5.4 Sitzgelegenheiten in der Dauerausstellung

Seit der Jahresversammlung 2024 bringen 12 von Annette Grunert, Frasnacht, kunstvoll gestaltete Hansen-Stühle als Sitzgelegenheiten für Besuchende im Museum Farbe in die

Dauerausstellung. Mittlerweile konnte neben der Bürgergemeinde Arbon, der Jubiläumsstiftung der TKB und dem Kulturpool Oberthurgau für die Finanzierung des Restbetrags die Firma Aegerter + Brändle gewonnen werden. Besten Dank an unsere Sponsoren.

5.5 Publikation zu Arnold B. Heine: «Stickereiverstrickungen auf der Titanic – Ein Wirtschaftsdrama zwischen Arbon und New York»

Diese Publikation erfreut sich grosser Beliebtheit. Im Moment verbleiben uns noch wenige Exemplare. Man kann jetzt schon bilanzieren, dass die Herausgabe dieser interessanten Schrift für die Museumsgesellschaft ein Erfolg und ein profitables Geschäft ist.

5.6 Signaletik

Nachdem kürzlich im Innenbereich des Schlosses die Beschriftung und Führung der Besuchenden durch die Stadt modern und attraktiv gestaltet worden ist, wurde in der Folge bewusst, dass für ortsunkundige Besuchende die entsprechenden Hinweisschilder für das Museum z.B. vom Hafen her bzw. von der Hauptstrasse zum Schlosseingang fehlen. Wichtig ist auch eine für das Team einfach zu handhabende Anzeige der Öffnung des Museums. Hier sind gute Ideen gefragt; bei einem denkmalgeschützten Bau wie dem Schloss sind zweckmässige und attraktive Hinweisschilder mit entsprechender Rücksicht zu wählen und aufzustellen.

6 Verein

6.1 Mitgliederbestand Ende 2024

• Ehrenmitglieder	4
• Privatpersonen	341
• Kollektiv (Firmen, Gemeinden etc.)	41
Total	386

Der Bestand ist 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 8 Mitglieder zurückgegangen.

6.2 Finanzen

Die Zahlen der Museumsgesellschaft werden in zwei getrennten Jahresrechnungen erfasst: Im Betriebsfonds werden die Einnahmen und Ausgaben aus dem Betrieb des Museums sowie seit 2021 auch die Spenden erfasst. Im Donatorenfonds werden Legate und andere Einnahmen den Ausgaben für Sonderausstellungen und dem Museumsgut gegenübergestellt.

Viele Mitglieder runden den bewusst tief gehaltenen Mitgliederbeitrag von CHF 20 auf. Bei Mitgliederbeiträgen von CHF 7'400 ergeben diese Aufrundungen doch einen Betrag von fast CHF 3'600. Auch an dieser Stelle vielen Dank allen Mitgliedern für die Aufrundung des Mitgliederbeitrags.

Im Jahr 2024 sind die Museumseintritte auf Rekordniveau: Wir konnten fast CHF 7'600 Einnahmen aus Eintritten verbuchen. Dies ist wohl der attraktiven Sonderausstellung zu verdanken.

Dank etwas tieferen Kosten (minus CHF 600) resultiert ein Jahresgewinn von rund CHF 1'000. Das Eigenkapital beträgt somit knapp CHF 16'000.

Das Vermögen des Donatorenfonds beträgt rund CHF 327'000 und ist gegenüber dem Vorjahr gesunken, da Kosten für das Digitalisierungsprojekt und Sonderausstellung (lediglich CHF 2'400) entstanden sind. Die Anschaffung der Kunststühle konnte vollständig durch Projektspenden (CHF 8'000) finanziert werden. Im Jahr 2024 haben wir rund CHF 1'700 an Zinsen aus Festgeldanlagen erhalten.

6.3 Vorstand 2024

An fünf ordentlichen Sitzungen behandelte der Vorstand die üblichen Vereinsgeschäfte wie Museumsbetrieb, Sonderausstellung(en), Veranstaltungen und personelle Fragen. Projekte sowie Interventionen und Erneuerung der Dauerausstellung bildeten weitere Themen. Ebenso war immer wieder die Suche nach Lagerraum, v.a. für grössere Objekte wie Möbel, und die Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern Gegenstand von Diskussionen.

Meiner Kollegin und meinen Kollegen im Vorstand danke ich für die konstruktive Zusammenarbeit, ihr Engagement und die umfangreiche Arbeit ganz herzlich.

6.4 Revisoren

Den beiden Revisoren Inge Abegglen und Jürg Stäheli danke ich für die Prüfung unserer Rechnung.

6.5 Museumsteam

Im vergangenen Jahr haben die Mitglieder des Teams unter der Leitung von Hanni Gosetto wiederum einen reibungslosen Betrieb des Museums ermöglicht. Das Museum an über 150 Halbtagen offen zu halten, ist eine grosse Aufgabe.

Als Weiterbildung und Teamanlass besuchte der Vorstand und das Team im November das Ortsmuseum Amriswil. Die kleine Ausstellung beeindruckte uns sehr. Interessant war zu hören, dass die Stadt Amriswil für Miete der Räumlichkeiten und des Lagers sowie für die Betriebskosten aufkommt. Die Museumsgesellschaft Arbon wird in naher Zukunft mit der Stadt Arbon verhandeln und versuchen, über einen Leistungsvertrag allenfalls nebst der Gratisnutzung der Räumlichkeiten im Schloss einen Beitrag an die Betriebskosten und Archivierung erwirken zu können.

6.6 Weitere Mitarbeitende

- Rolf E. Kellenberg Recherchen für die Neugestaltung der Abt. Leinwand
- Heinz Oswald: Mitarbeit im Projekt Digitalisierung
- René Schlappritzi Aufnahmen aktueller Fotos von Arbon

Für die wertvolle Mitarbeit und Unterstützung danke ich unseren Mitarbeitenden bestens.

6.7 Zusammenarbeit mit den Zeitfrauen

Zusammen mit den Zeitfrauen ergab sich 2024 keine gemeinsame Veranstaltung. Im Dezember organisierten wir aber mit Ursula Gentsch unter Einbezug des ebenfalls im Schloss domizilierten Familienvereins eine Märchenstunde als Matinée.

6.8 Hausdienst im Schloss

Elisabeth Wolff danke ich für ihre umsichtige Arbeit im Schloss.

Arbon, im März 2024

Museumsgesellschaft Arbon

Albert A. Kehl, Präsident